

Sonntagsgedanken.

(Nachdruck verboten.)

Ueber die Erde jagt eine Herde wilder Rasse. Feuer sprühen ihre Rüstern, Gift schäumen ihre Beizen, Splitter und Scherben schlagen ihre Hufe. Diese Rasse sind ein Faktor in der Weltordnung wie der Seesturm und die Feuersbrunst oder der Eisberg.

Eines jeden Erdenpilgers Pfad kreuzen diese unbändigen Renner. Und die meisten erschrecken beim Anblick der auf sie zurastenden Tiere, verhüllen verzweifelt ihr Gesicht und werfen sich ihnen unter die Hufe, die ihnen Herz und Hirn mit flüchtigem Aufschlag zerstampfen. Manche klammern sich an die Mähne des tobenden Springers und lassen sich schleifen bis ihre Glieder zerreißen. Nur wenige wagen, sich auf den Rücken des Rosses zu schwingen. Doch die wahnsinnige Jagd verwirrt diesen Mähnen meist die Sinne und sie stürzen. Nur ganz wenige lernen die wilden Rasse zu bändigen und nach ihrem Willen zu lenken.

Das sind die großen Kunststreiter der Weltgeschichte, die ihr Schicksal willig angenommen, die es stark getragen und so schließlich siegreich gebändigt haben.

Nun frage du dich, deutsches Volk, wie du zu deinem schweren, vielleicht aber notwendigen Schicksale dich stellen willst! Jammer und Verzweiflung hilft nichts. Schicksale sind notwendig und spielen in der göttlichen Weltordnung ihre Rolle wie der Seesturm und die Feuersbrunst, wenn das menschliche Auge auch zunächst nur die vernichtende Wirkung sieht. So bleibt nur die Wahl: Sieg oder Untergang, unter die Hufe geraten oder sich in den Sattel schwingen.

Bis heute sehen wir Millionen hoffnungslos sich in den Staub werfen und zermalmt werden. Hunderttausende stürzen sich blind dem Schicksal entgegen und werden zu Tode geschleift. Tausend vielleicht wagen den Sprung auf den stürmenden Renner, aber sie stürzen.

Was uns noch immer fehlt und was die Rettung uns nur geben kann, das ist der eine, große Schicksalsreiter, der trotz der wahnsinnigen Jagd, die dem Abgrund entgegengeht, die Nerven stark und den Willen rein genug sich erhält, um dem wilden Renner einen ungebrochenen und unbegrenzten Willen fühlen zu lassen, der ein Führerwille und zugleich ein Erlöserwille wäre für sein ganzes Volk.

Deutsches Reich.

Amerikanische Weihnachtsbescherung.

Koblenz, 4. Dez. Die amerikanischen Soldaten im besetzten Gebiet wurden von amerikanischer Seite aufgefordert, freiwillig je 50 Mark für eine Weihnachtsbescherung für bedürftige Kinder zu stiften. Die meisten Soldaten erklärten sich bereit 100 Mark und mehr geben zu wollen. Falls die Mittel reichlich genug ausfallen, soll diese Weihnachtsbescherung auch über das amerikanisch besetzte Gebiet hinaus ausgedehnt werden.

Vor dem Ableben der Kaiserin.

Berlin, 8. Dez. Der Ältestenausschuß des Reichstages hat sich gestern mit der Frage beschäftigt, ob beim Ableben der Kaiserin der Reichstag eine Kundgebung veranstalten soll. Man ging dabei von der Ueberzeugung aus, daß es sich hier um eine rein menschliche, aber keine politische Angelegenheit handle. Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion ließen erkennen, daß sie sich nicht an dieser Kundgebung beteiligen, sich vielmehr fernhalten würden. Die unabhängige Fraktion wird wahrscheinlich im Plenum mit einem Protest gegen die Kundgebung antworten.

London, 8. Dez. Wie man jetzt erfährt, ist die Kaiserin in den letzten Tagen nur noch künstlich ernährt worden.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 10. Dezember 1920.

Kreisinspektion Hagenburg. Die Herren Lehrer werden gebeten, die Anzahl der Schulkinder, welche Ostern 1921 nach Beendigung ihrer Schulpflicht die Schule verlassen werden, bis zum 20. Dezember an die Kreisinspektion zu melden. Die Feststellung erfolgt zum Zwecke der Verteilung von Reichsversorgungs-Abdrucken.

Oberschleserhilfe. Es gingen weiter ein von:

Gemeinde Kälbingen 107,80 M.

Bisher 9824,80 M.

Insgesamt 9932,60 Mark.

Weitere Gaben nimmt entgegen Kreisblatt-Verlag.

Partei-Nachrichten. Am vergangenen Sonntag hatte die Deutsch-Demokr.-Partei zu einer Wählerversammlung eingeladen, die gut besucht war. Herr Kreiswegemeister Meyer, Renner, verbreitete sich über das Thema „Demokratie und Landtagswahlen“. Er führte den Zuhörern die verfassungsmäßigen Zu-

stände vor 1848 und von da bis zur Revolution, wie sie in Preußen herrschten vor Augen. Einzelne Errungenschaften der neuen Zeit hervorhebend, ging der Referent über zu den hartnäckigen Arbeiten des neu zu wählenden Landtages. Besonders hob er hervor, die Neueinteilung Preußens, die zu erhoffende Selbstständigkeit der Provinzen, und die Lösung der Schulfrage. Er kam hierbei zu dem Schluß, daß nur ganze Männer mit geistiger Befähigung, aber auch nur tüchtige Männer der praktischen Arbeit diese Frage lösen könnten und daher nur solche in den Landtag gewählt werden dürften. Was die Stellung der Partei zu den anderen anlangt, betonte er, daß er die Deutschnationalen wegen der Verfassungsfrage ohne weiteres bekämpfen müsse, daß er dies aber lieber tue, weil die Partei offen bekenne was sie wolle, als mit der Deutschen Volkspartei abzurechnen, weil Letztere eine versteckte unmotiviertere Politik treibe, die nur berechnet sei Wähler einzufangen. Mit der Zentrumsparthei könne man von Fall zu Fall erprießliche Arbeit leisten. Die Stellung zur äußersten Linken konnte er kurz abtun, den Mehrheitssozialisten machte er zum Vorwurf, daß sie zwar den Vertrag von Versailles unterzeichnet hätten, daß sie sich aber der Pflicht ihn durchzuführen, durch den Nichteintritt in die Regierung entziehen wollten. Schließlich bestritt er auch, daß der internationale Sozialismus durchführbar wäre. In der Diskussion ergriff auch der Mehrheitssozialistische Parteisekretär Kabelitz das Wort, der sich auch auf Grund des Beifalls den der Referent erhalten hatte, nicht verschließen konnte, die gute Sache der Demokraten anzuerkennen, doch gelte es für ihn den Klassenkampf der Arbeiter zu führen. Im Schlußwort gab der Referent dem Diskussionsredner mit auf den Weg, daß die Demokratie einen Klassenkampf nicht lenke und gelten lasse, sondern bemüht sei, zum Wohle des gesamten Vaterlandes zu arbeiten.

Zur Frage des Beamtenstreiks und der passiven Resistenz verweist eine offizielle Auslassung auf die Erklärung der Regierung vom 20. Februar 1920, die noch heute den Standpunkt der Regierung darstellt. Danach ist das Beamtenverhältnis ein Treuverhältnis. Dieses Treuverhältnis tritt dadurch in Erscheinung, daß der Beamte einen Dienstleid leistet. Mit Rücksicht auf die für die Allgemeinheit obliegenden Pflichten ist dem Beamten das Recht versagt, sein Amt willkürlich zu verlassen. Demgemäß ist auch die Mehrzahl der Beamten auf Lebenszeit angestellt und kann nur im Wege des gesetzlich geregelten Disziplinarverfahrens entlassen werden. Ferner sind die Rechte des Beamten auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge gesetzlich geregelt. Bei einem Streik verlegt der Beamte die ihm obliegende Dienstpflicht und hat infolgedessen die Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung und dem Verlust seines Dienstetkommens zu gewärtigen.

Personalien. Durch Beschluß des Landesdirektoriums in Memel vom 24. Nov. wurde Herr Karl Krempel als Mitglied des Obergerichtsbestandes bestellt.

Vortragszyklus. Eine Einrichtung, wie sie an vielen größeren Orten unseres Vaterlandes schon längst dauernd oder auch nur periodisch besteht, tritt auch in Westerburg ins Leben. Es sind wissenschaftliche Vorträge der verschiedensten Art, vor allem aber pädagogische und psychologische, die in erster Linie aus dem Wissensbedürfnis der Lehrerschaft erwachsen sind. Die Abgeschlossenheit auf dem Lande hat zur Folge, daß die geistig Suchenden und Strebenden die zu ihrer geistigen Fortbildung unbedingt notwendige Anregung, Belebung und Führung entbehren. Die großen Städte, die vorwiegend die Stätten der Bildung und des Wissens sind, liegen zu weit entfernt, als daß sie in regelmäßigen Zeitabständen fortgesetzt aufgesucht werden könnten, abgesehen davon, daß die öfteren Reisen unerfüllbare Anforderungen an ein normales, durch Bücher- und Schieberlist nicht prozesshaft aufgeblähtes Portemonnaie stellen. So hat sich denn die Einrichtung im Laufe der Zeit eingebürgert, daß sich die geistig Interessierten zusammenschlossen und bekannte, tüchtige Dozenten gegen angemessene Entschädigung Vorlesungen halten ließen. Wie wir hören, sind solche Vorträge, die an anderen Orten abgehalten worden sind, von Personen, die den verschiedensten geistigen Berufen angehört haben, besucht worden. Wünschenswert ist vor allem, daß die Lehrer unseres Kreises, so weit es nur im Bereiche der Möglichkeit liegt, diese Gelegenheit zur geistigen Anregung benutzen und zwar deshalb, weil die Vorträge die neuen Ergebnisse der experimentellen Psychologie berühren. Damit aber auch die weitere Öffentlichkeit einen Einblick in dieses eigenartige, reizvolle Wissensgebiet erhält, sei hier der Wunsch ausgedrückt, daß auch recht viele andere Zuhörer sich einfinden möchten. Es werden in diesem ersten Vortragszyklus 5 Vorträge gehalten, von denen der erste am Mittwoch, den 15. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr im Hotel zum Löwen stattfindet. Anmeldungen zu diesen Vorträgen nimmt Herr Lehrer Heß in Westerburg entgegen, welcher auch die näheren Bestimmungen bekannt gibt.

Gemünden. Kommen Sonntag, den 12. 12. 1920, veranstaltet der „Musik- und Wanderklub Hühr“ hier ein Konzert mit Ball. (Siehe Anzeige.) Es kommen Vorträge zur Laute, Mandoline, Cello, Klavier und Violine zur Darbietung. Der uns bekannte Klub erfreut sich so infolge seiner Leistung überall großer Schätzung und Beliebtheit. Der Besuch dieses Konzerts verspricht daher allen ein genußreicher Tag zu werden.

Aus Nah und Fern.

Halle, 26. Nov. (Priv. Tel.) Das Buchergericht in Heiligenstadt verurteilte zwei Bauern zu je einem Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, weil sie entgegen dem von den Bauervereinen festgesetzten Einheitspreis von 22 Mk. Kartoffeln zu 25 Mk. an Mitbewohner ihres Dorfes verkauft hatten.

Sehnen!

Ich ging den Wald zu grüßen, wo lind die Quelle rauscht;
Wo einst der Rosen-Blüthen, schönsten Träume ich belauscht,
Und die Quelle traute Lieder, glücklich murmelte dazu. —
Ach, ich komme wieder — und find mit Schnee bedeckt die Flur.

Nahl und grau die Bäume, die Rosen alle welf,
Verschwunden die goldnen Träume, das einstige Grün nun gelb.
Nur die Quell' noch trübe rauschet und voll Wehmut leise singt.
Schmerzlich mein Ohr ihr lauschet, Sehnsucht mein Herz durchdringt.
Josef Huber.

Ämtliche Börsenkurse

mitgeteilt von der Landesbankstelle Rennerod.
(Ohne Gewähr)

Banstage in Westerburg: Montag und Donnerstags von 3—6 Uhr nachm.

	7. XII.	8. XII.	7. XII.	8. XII.
5 Reichsanleihe 1.—9.	77,50		4 Rh. Westf. Hyp. Bk. Pfdb.	88,—
4 Reichsanleihe	86,60		4 Westdt. Bod. Cred. Anstalt	98,50
3 ¹ / ₂ Reichsanleihe	89,—		4 Kölner Stadtanleihe	98,—
3 Reichsanleihe	87,80		4 Frankfurt „	106,75
5 II. Reichsschatzanw.	98,40		4 Mainzer „	87,—
5 III. „	97,80		4 Trierer „	—
4 ¹ / ₂ IV. u. V. „	81,—		4 Wiesbaden „	97,—
4 ¹ / ₂ VI.—IX. „	72,10		Berl. Hand. Ges. Aktien	—
4 Preuss. Consols	84,50		Deutsche Bank „	321,75
3 ¹ / ₂ „	85,50		Diak. Gesellsch. „	244,—
3 „	83,10		Dresdener Bank „	218,50
4 Badische Anleihe	73,50		Mitteld. Cred. Bk. „	179,50
4 Bayr. Anleihe	—		Nationalbk. f. Dt. „	201,25
4 Hess. Staatsanleihe	73,25		Reichsbank Anleihe	150,—
4 Oesterr. Goldrente	44,50		Chem. Bad. Anilin Aktien	572,—
4 Ung. Goldrente	55,25		„ Dt. Gold- u. Silberach.	873,50
4 Rheinprovinz Anleihe	97,—		„ Griesheim	399,—
4 Hess. Lds. Hyp. Bk. Pfdb.	100,30		„ Höchst	442,—
4 Landeskreditkass. Cassel	98,70		Elektr. A. E. G.	314,50
4 Landesbank Obl.	100,50		„ Bergmann	282,50
3 ¹ / ₂ „ F.—L.	94,—		„ Schuckert	274,50
3 ¹ / ₂ „ M.—P.	93,—		Maschin. Adler Kloyer	325,—
3 ¹ / ₂ „ R.—P.	90,—		„ Daimler	265,50
3 „ R.	85,—		„ Esslinger	335,—
4 Westf. Prov. Anleihe	—		Bergw. Bochumer	—
4 Frankf. Hyp. Bk. Pfdb.	101,60		„ Buderus	905,—
3 ¹ / ₂ „ „ Cred. Var. „	88,25		„ Dt. Luxemburger	398,75
4 Hamburg. Hyp. Bk. „	99,50		„ Gelsenkirchener	405,—
4 Meining. „ „	87,80		„ Harpener	570,—
4 Prouß. Centr. Bod. „	99,25		„ Mannesmann	580,—
4 Rhein. Hyp. Bk. „	98,50		„ Oberschles. Care	—
	100,75		„ Phönix	339,—

Ein Paar neue lange Stiefel

preiswert zu verkaufen. **Westerburg, Adolfsstr. 30.**

Friedens = Fabrikate

Seifen-Abteilung:

Rechte Kernseife
Transparent = Schmierseife
Fett-Seifenpulver:
Mainzer Rad (Salm. Terp.)
Mogantol (fein arom.)

Fett-Abteilung:

Braten = Fett
Cocos = Speisefett
Speise = Del
Leinöl (techn.)
Talg (techn.)

Chem. Abteilung:

Effar = Schuhkrem
Puzblank = Scheuerpulver
Weichsoda
Effarol, Metallpuz
Lederfett

Hochgesand & Ampt, Mainz Telefon 67

Neue Lichtspiele
im Saale zur alten Post Rennerod
am Samstag, den 11. Dezember pünktlich
abends 8 Uhr u. Sonntag von 5 Uhr ab
ununterbrochen

Der grosse Detektivschlager
Das Geheimnis des Goldpokals

(spannendes Drama in 4 Akten)

Sondis dunkler Punkt
(Lustspiel in 3 Akten)

Eine Fahrt im Karwendelgebiet
(herrliche Naturaufnahme)

Preise der Plätze: I. Platz 4 Mk., II. Platz 3 Mk.

An beiden Tagen Orchesterbegleitung.

Am Samstag Nachmittag um 5 Uhr
grosses Kinderprogramm.

Eintritt 1 Mark.

**Maschinen-
Motoren-
Centrifugen-
Fußboden-**

Oele

hellgelb. Ia **Tran**
bestes Schmiermittel für
Lederwerk

**Wagen-
Leder-
Maschinen-**

Fette

liefern in besten Qualitäten
jedes Quantum preiswert.

Gebr. Hiestand

Oel- und Fettgroßhandlung
Hofheim i. T.

Vertreter und Wiederverkäufer
allerorts zu günstigen Beding-
ungen gesucht.

Carbid

in allen Körnungen zu 50 u. 100
Kilogramm zum billigen Tages-
preis ab Lager Bad Münster a. St.

Ferner grosses Lager in
**Carbidlampen, Brenner
und Zubehörteile.**

Karl Kron

Lampenfabrik, Bad Münster a. St.

Sanberes fleißiges

Mädchen

für leichte Hausarbeit, bei hohem
Lohn und guter Verpflegung
sofort oder 1. Januar gesucht.
Große Wäsche wird außer dem
Haus gewaschen.

Hermann Brückmann
Limburg a. Lahn
Frankfurterstr. 19.

Empfehle 150 u. 200 Pfd.
saßende

Fruchtsäcke

(prima Hanfsüte) zu billigsten
Tagespreisen.

Muster gegen Postnachnahme.
August Müller Ww.,
Gemischtwaren.

Enspel-Grbad Westerwald.

gerichtet verblüffend
Feldsignif
5-fach stark, geruchlos,
in Apotheken und Drogerien.

Nächste Lotterie!
Naturschutzpark
Geld-Lose

à M. 6,60 — 13557 Geldgewinne
Ziehung am 7., 8., 9. u. 10. Dezemb
Haupt-
gewinn **100000 M.**
60000, 40000
20000 Mk. bares Geld

Frankfurter Lose

à M. 3,30, 5 Lose 16,50 M.
Ziehung 15. Dezember.
(Porto 40 Pfg., jede Liste 80 Pfg.
versendet Glücks-Kollekte)

Beinr. Deecke, Kreuznach.
Zahlungen erbitte auf Post-
scheckkonto Köln Nr. 8380.